

Ueber das Vorkommen von freien Talgdrüsen am rothen Lippenrande des Menschen.

Von

A. Kölliker.

Im Jahre 1850 machte ich bei Betrachtung eines lebenden Chimpansé in Antwerpen gelegentlich die Beobachtung, dass dieses Thier an dem unbehaartem Theile der Lippen grosse frei ausmündende Talgdrüsen besitzt (Zeitschr. f. wiss. Zool. III. S. 88.). Kurz vorher hatte ich in Amsterdam an einem Orang das Vorkommen einer Gänsehaut wahrgenommen, was mich dann zu dem Ausspruche bewog, dass, wenn auch hierin eine Menschenähnlichkeit sich zu erkennen gebe — denn von glatten Hautmuskeln war zu dieser Zeit bei Säugethieren sonst nichts bekannt geworden — auf der andern Seite die Existenz von Talgdrüsen an den unbehaarten Theilen der Lippen eine bedeutende Abweichung darstelle. In dieser Hinsicht war ich jedoch im Irrthume befangen und wird das Folgende zeigen, dass der Mensch in dieser Beziehung vor gewissen Säugern nichts voraus hat.

Schon seit längerer Zeit war mir das Vorkommen von kleinen weissen Pünktchen an meinen eigenen Lippen aufgefallen; da jedoch über Talgdrüsen des rothen Lippenrandes nichts bekannt war (kein Autor erwähnt solche und manche, wie z. B. Krause [Art. Haut S. 127], sagen noch ausdrücklich, dass diese Drüsen an den Lippen nur bis zum Anfange des rothen Lippenrandes sich erstrecken) und jene ältere Beobachtung über die Lippendrüsen des Chimpansé mir entfallen war, achtete ich nicht weiter auf die Sache und hielt die fraglichen Pünktchen für Epithelialwucherungen. Eines Tages, beim zufälligen Anspannen der Lippen, kamen mir jedoch diese Gebilde so drüsenartig vor, dass ich mir vornahm, dieselben an Leichen zu untersuchen und siehe da, das erste Präparat zeigte mir entschiedene Talgdrüsen. Seit dieser Zeit habe ich sowohl an Lebenden als an Todten diese Drüsen weiter verfolgt und kann ich nun, gestützt auf die Untersuchung von etwa 50 Individuen, über dieselben Folgendes mittheilen.

1. Das Vorkommen überhaupt anlangend, so sind die Talgdrüsen des rothen Lippenrandes sowohl bei Erwachsenen beider Geschlechtes als auch bei Kindern nahezu constant, immerhin fehlen sie bei dem einen oder andern Individuum, so weit sich dies beim Lebenden beim Anspannen der Lippen und von blosserem Auge erkennen lässt und habe ich bis jetzt 4 Fälle gesehen, in denen dieselben nicht wahrzunehmen waren.

2. Der Sitz der Drüsen ist vorzugsweise die Oberlippe und an dieser finden sie sich bald in der ganzen Breite von einem Mundwinkel zum andern, bald nur an einzelnen Stellen. Im letztern Falle ist ihr Lieblingssitz die Gegend nahe an den Mundwinkeln; doch können sie hier auch fehlen und einzig und allein auf die Mitte der Lippe beschränkt sein. An der Unterlippe fehlen sie häufig ganz und gar und wenn sie sich finden, erscheinen sie, so weit meine bisherigen Ermittlungen reichen, fast nie in der Mitte der Lippen, sondern meist nur seitlich dicht am Mundwinkel.

In der Breitendimension der Lippen ist die Lage der Talgdrüsen die, dass sie vorzugsweise an dem Theile des rothen Lippenrandes sich finden, der bei leicht geschlossenen Lippen von aussen sichtbar ist. An der Berührungsstelle beider Lippen liegen häufig auch noch einzelne Drüsen, dagegen werden sie weiter einwärts ohne Ausnahme vermisst und fehlen gewöhnlich auch in einem schmalen Saume an der Grenze des behaarten und des rothen Lippentheiles.

3. Die Menge der Drüsen ist sehr wechselnd und geht von 10—20 bis zu 50 ja selbst 100 und mehr. Am häufigsten sind die Extreme, die Fälle, in denen einmal die Oberlippe in der ganzen Breite eine Zone solcher Drüsen besitzt, die überall zu 3—5 hinter einander liegen und zweitens die, in denen diese Organe nur in einfacher Reihe am Mundwinkel zu sehen sind.

Bei Betrachtung der Drüsen an Lebenden in verschiedenen Zeiten ist es mir übrigens vorgekommen, als ob die Zahl derselben bei einem und demselben Individuum nicht immer dieselbe wäre. Sollten vielleicht solche einfache Drüsen vergehen oder noch beim Erwachsenen neu sich bilden können? Unmöglich wäre dies nicht ebenso gut als auch bei den Haaren zeitlebens ein Bildungsprocess vorkommt, und wohl auch beim Erwachsenen Haare ganz neu entstehen.

4. Auch die Grösse und Form der Drüsen ist sehr veränderlich. Von zierlichen grossen Rosetten, die an die grossen Formen anderer Localitäten erinnern, finden sich alle Uebergänge bis zu ganz winzigen nur mit 2—4 Drüsenbläschen versehenen Organen. Dicke wulstige Lippen zeigen meist grössere Formen, zartere, besonders beim weiblichen Geschlechte nur die einfacheren Gestalten.

5. Im feineren Baue und Inhalte stimmen diese Talgdrüsen vollkommen mit denen anderer Orte überein und habe ich nur das zu bemerken, dass in einzelnen Fällen in den Ausführungsgängen Bildungen

vorkamen, die mir ganz rudimentäre Härchen zu sein schienen. Hervorragende Härchen wurden nirgends gesehen.

6. Ueber die physiologische Bedeutung dieser Drüsen wird sich wohl kaum etwas Erhebliches und Anderes vorbringen lassen, als dass sie die Lippen in etwas geschmeidig erhalten und vor dem Austrocknen schützen, dagegen gäbe allerdings das Vorkommen einer Secretion, die nicht eben zu den bevorzugteren gehört, gerade an diesem Orte zu Bemerkungen Anlass, die jedoch hier nicht weiter ausgeführt werden sollen, um nicht wieder einmal die Naturforschung dem Vorwurfe auszusetzen, dass sie mit ihrem Ergründen allen und jeden Details schliesslich jede Illusion zerstöre. — Somit scheinen vom Standpunkte der Physiologie diese Drüsen vorläufig nur ein Curiosum zu sein, dagegen möchten dieselben vielleicht doch für die pathologische Anatomie eine gewisse Bedeutung beanspruchen dürfen. Schon jetzt lässt sich anführen, dass wahrscheinlich gewisse Erkrankungen der Lippen mit denselben zusammenhängen, und zwar die von verschiedenen Autoren an den Lippen beschriebenen fetthaltigen Cysten. Zwar hat Sebastian (Recherch. sur les glandes labiales, Groningue 1842 pg. 41) solche Cysten, die nach ihm eine weissliche, dickliche, schmierige Masse enthielten, auf die längst bekannten traubigen Lippendrüsen bezogen, allein nachdem einmal jetzt Talgdrüsen an den Lippen selbst nachgewiesen sind, spricht die Wahrscheinlichkeit viel eher für diese Drüsen. Bestimmtes werden erst genaue neue Untersuchungen ergeben können und solche werden dann auch zeigen, ob vielleicht die fraglichen Talgdrüsen bei noch anderen Erkrankungen der Lippen eine Rolle spielen, wobei übrigens zu beachten sein wird, dass die Drüsen vorzugsweise an der Oberlippe vorkommen.

In allgemeiner Beziehung kann noch hervorgehoben werden, dass an den meisten Stellen, wo die äussere Haut und Schleimhäute zusammentreffen, von den Hautdrüsen die Talgdrüsen am längsten sich erhalten. So an den Augenlidern als Meibom'sche Drüsen, an den rothen Lippen-theilen, an den kleinen Schamlippen, am Praeputium und an der Glans penis. Selbst am Anus habe ich einwärts der behaarten Stellen in einzelnen Fällen noch Talgdrüsen gesehen.

Das Vorkommen von Talgdrüsen an den Lippen von Thieren habe ich bis jetzt nicht verfolgt und kann ich ausser der oben erwähnten Beobachtung über die Lippen des Chimpanseé vorläufig nichts mittheilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kölliker Albert von

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von freien Talgdrüsen am rothen Lippenrande des Menschen. 341-343](#)